

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 27. Juli.

Gymnasium und staatsbürgerliche Erziehung.

Die bekannte Herrenhausrede unseres Oberlehrers Herrn Dr. Rixe hatte, wie erinnerlich, den Anlaß gegeben, das so liberale wichtige Thema: „Gymnasium und staatsbürgerliche Erziehung“ in der „Saalezeitung“ weiter auszusprechen. Kamenlich wurde von Herrn Oberlehrer Dr. Bohnenstaedt-Salle eine Anregung aufgegriffen und des Näheren erörtert und bekräftigt. Auf die nachfolgenden Vorklämmer, die darauf erfolgten, antwortet Herr Dr. Bohnenstaedt in nachfolgendem Artikel, der noch einmal die Punkte seiner Darlegungen scharf heraushebt. Einmalige Erwiderungen darauf wollen wir nunmehr, nachdem beide Teile das Wort gehabt haben, in den Sprechsaal.

Eine Erwiderung.

Da die Herren Rezensenten meiner Artikel „Gymnasium und staatsbürgerliche Erziehung“ sich nicht die Mühe gegeben haben, dem Gedankenverlauf meiner Ausführungen zu folgen, würde ich auf eine Erwiderung verzichten, wenn nicht die Rücksicht auf den Leserskreis dieser Zeitung wenigstens eine teilweise Wiedergabe der Irrtümer meiner Herren Interpreten erforderlich machte.

In meinen Ausführungen handelte es sich ganz und gar nicht um den historischen Gegenstand unserer höheren Schulwesen — den würde auch ich in das Gebiet der Fachliteratur verweisen — sondern es handelte sich einzig und allein um die Frage staatsbürgerlicher Erziehung, d. h. um eine Frage, welche allerdings das volle Verrecht der öffentlichen Diskussion besitzt. Sollten die Herren Rezensenten diese Tatsache nicht aus den Augen verloren, dann hätte der Herr Prof. Dr. Rixe ein genügende „Motivierung“ meiner Ausführungen geleistet für seine Erwiderung, und der Herr Oberlehrer Dr. Bohnenstaedt hätte mir den wiederholten Vorwurf ersparen können, daß ich eine Beweisführung unterließ, welche nicht zum Thema gehörte, und endlich hätte der Herr Oberlehrer Dr. Bohnenstaedt mit seinem richterlichen Urteilsprüfung ganz und gar verfahren können. Die Frage staatsbürgerlicher Erziehung hat in dem gütigen Nothwehrbeschluss von 1900 ihren Abschluss so wenig erreicht, daß sie vielmehr leider noch in einem recht embryonalen Stadium der Entwicklung steht. Ich verweise auf die zahlreichen Abhandlungen, welche seit geraumer Zeit in der Saal- und Braunschweig-Literatur für den höchsten Tagungsanlass unserer Tagespresse erschienen. Sollte der Herr Dr. Bohnenstaedt aber mit der Frage staatsbürgerlicher Erziehung etwas eingehender befaßt sein, so werde ich nicht, daß dem „unfruchtbarer Tanz“ (sic!) der Debatte so fruchtbar werden wird, daß „Wiederholung und Wiederholung“ (sic!) nicht mehr die „Balancierstange“ (sic!) bilden werden. Im übrigen können wir von einer „besonnenen Schulverteilung“ verlangen, daß sie jede Anregung, die ihr in den Debatten des Herrenhauses oder in den Spalten der Zeitungs-Literatur entgegenkommt, dankbar berücksichtigt, ohne sich in ihren Maßnahmen hindern beifügen zu lassen, und ich habe weiter die Überzeugung, daß man eine vorhandene Unzufriedenheit im Publikum nicht dadurch beseitigt, daß man auf den Segen verweist, der von oben kommt, sondern einzig und allein dadurch, daß man ihr einen Kritikalisationspunkt neben sich setzt, aber diesem Grunde hätte ich auf die Basislinie von W. Dilthey verweisen, denn hier findet sich jene genuinste Konzentration in schärfer Formulierung. Ich glaube übrigens, daß oftmals die Schwere gymnasialen Jarnes wird ertragen können, fänden doch diese Gedanken in einer mehr als zweitausendköpfigen öffentlichen Versammlung am 19. April 1909 eine begeisterte Aufnahme. Dies war nämlich der „Sturm der Entrüstung“ in deutschen Landen, den der Herr Dr. Bohnenstaedt zu erwähnen vergaß. Was aber kümmern uns überreichliche Protestversammlungen? Weiß der Herr Rezensent nicht aus der Tiefe seiner historischen Studien heraus, daß unser liebes Vaterland auf allen Gebieten geistigen Fortschrittes stets und immerdar die „führerlose“ Janfare des Rückwärtsgehens hat? Man kann ja anderer Meinung sein als Dilthey, aber man darf nicht den hohen Idealismus dieses Mannes angefeindet. Wie notwendig sich die lebenswürdigen Epistola der „Einseitigkeit“ und des „Sollens“, der „Parteilichkeit“ und der „Befähigungslosigkeit“ mit dem Repertoire einer „humanen und weiseren“ Geniebildung, die der Herr Rezensent in demselben Atemzuge der gymnasialen Bildung aufsprüht?

Auf die von mir nur gestreiften, von Herrn Prof. Rixe aber in den Vordergrund gehobene und auch von dem Herrn Dr. Bohnenstaedt mit höchlichem Behagen aufgegriffene Frage der Einheitschule zurückkommen, würde zu weit führen. Ich werde gelegentlich auf sie zurückkommen. Meistlich überlegt der Herr Professor inzwischen einmal die Berechtigung folgender Schlussfolgerung: Weil „man nicht von vornherein sagen kann, welche Schulgestaltung für jedes Kind die richtige ist“ und weil „die jungen Menschenfinder nun einmal wirklich verschiedene Anlagen haben“ und weil ein Nebeneinander von den einen zur anderen Schulgestaltung den „größten Schwereleistungen begünstigt“, deswegen nicht den Eltern die „höchste Verantwortlichkeit unserer Erziehungsanstalten“ gar nicht, sondern einzig und allein das System einer Einheitschule, d. h. eine Schule mit gleichem Unterricht, höherer Schulbildung, hier sprachlicher und dort mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterrichtsgegenstände.

Dem Herrn Professor auf das Gebiet halbescher Schuldverschuldung zu folgen, vermag ich nicht. Es gibt weitestgehende Gründe, die die mehr oder minder geeigneten Geistes unserer bedehnten Kollegen. Ich empfehle dem Herrn Professor ein Studium der geschichtlichen Entwicklung des Kampfes und die sogenannte Schulreform sowie die Letztrede der umfangreichen gegenwärtigen Zeitschriftenliteratur. Dort wird es allerdings dem „großen Prozent“ antipathetischer „Fachmänner“ begegnen, den er in meinen Ausführungen vermischt hat.

Und nun zu Herrn Oberlehrer Dr. B. Bohnenstaedt! Anstatt auf die klare Formulierung meiner Fragen eine ebenso unabweisliche Antwort zu geben, weicht er aus in die Gefilde dreifacher Nebenbühnen. Und dazu diese Spornierung alles bestes, was ich gesagt habe! Das ist wirklich doppelt verdächtig, weil die gegenständliche Debatte nicht gefördert wird. Ich hatte in meinen Ausführungen die Frage aufgeworfen, ob der gymnasiale Lehrplan den Anforderungen einer heutigen staatsbürgerlichen Erziehung gewachsen sei. Ich hatte die Frage gemeint und gefordert, daß man die humanistische Letztrede zusammenfasse, um Raum zu gewinnen für eine stärkere Betonung mathematisch-naturwissenschaftlicher Fächer. Raum auch für eine gründlichere Pflege nicht nur der großen Charakterbilder germanischer Völker, sondern auch für ein intensiveres Gedächtnisstudium der letzten Jahrhunderte europäischer Staatenentwicklung und zwar auf dem dreifachen Grunde kulturgeschichtlicher und speziell nationalökonomischer Fragen. Aber ich habe nicht gefordert, daß „darum nun keine mehr (!) Sprach- und Gedächtnisstudien (!) treiben dürfe, sondern ich habe damit beabsichtigt, die Gefährdung des Hoches, der Philosophie und Religion und der gesamten europäischen Kultur bis zu ihren Anfängen zu erforschen. Nicht weil das Gymnasium bis zu den Anfängen europäischer Kultur fortsetze, sondern weil es in seinen Anfängen liegen bleibt, deswegen ist eine Korrektur seines Lehrplanes erforderlich.

Wenn der Herr Rezensent die Absicht hatte, meiner Kritik gymnasialer Lehrpläne entgegenzutreten, dann hätte er zu bezeichnen, daß die nörthliche Einführung in die Sprache und in den Geist der antiken Literatur meine deutsche Forderung staatsbürgerlicher Erziehung zu erfüllen vermag. Nichts anderes stand zur Debatte. Der Herr Rezensent hatte in erster Linie die scharfe Kritik zu überlegen, welche den lateinischen Texten widerfahren war. Wenn das Gymnasium antike Literaturstoffe in dem Mittelpunkt seiner Lehrpläne stellt, dann wird durch die pädagogische Gehalt, d. h. das Ziel dieser Unterrichtslehre in Frage gestellt, so bald der Stoffliche Jenseit der Literatur in Zweifel gezogen wird. Ich stelle fest, daß der Herr Rezensent nicht ein einziges Wort der Verteidigung für die ersichtliche Größe jener antiken Literaturstudien gefunden hat. Und ich stelle weiter fest, daß er nicht mit einem einzigen Wort die von mir ausgesprochene Behauptung berührt hat, daß die Literaturwerke der germanischen Geistesgeschichte eine ungleich reichere und tiefere Charakterbildung zu bieten vermögen als die brüchigen Manuskripte einer defekten römischen Kultur.

Das lebenswichtige Kompilment, daß der Gegner „jeglichen Beweismittel für die Eigenart der Antike“ sei, vermag den Mangel einer sachlichen Auseinandersetzung nicht ersetzen. Ich habe freilich ganz und gar nicht, daß auch die Lehrpläne der Realanstalten unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung einer Verbesserung fähig sind, wenn auch der Herr Rezensent erwähnen konnte, daß in ihnen nicht nur die englische Literatur zu einer lehrreichen Behandlung gelangt, sondern daß auch der deutsche Geistesgeschichte in den drei oberen Klassen wesentlich je eine Stunde mehr zur Verfügung steht als in den Gymnasien. Zwischen aber dieser Hinweis auf die Realanstalten die Brauchbarkeit humanistischer Letztrede zu raten vermag, das ist nicht ersticklich.

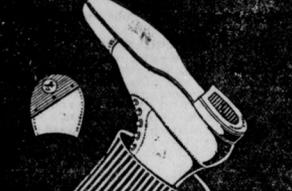
Aber der Herr Rezensent weiß uns für den Ausfall einer sachlichen Referierung zu entschuldigen. Doch vom Ratgeber herant tritt sich eine hinterlistige Offenbarung auf den Lebertre: „Das Ideal des humanistischen Gymnasiums ist etwas ganz anderes als das humanistische Bildungsideal.“ Doch ein solches Ideal will ich nicht verlangen (sic!), denn ich will nicht, wenn ein Pädagoge, ein Historiker in denselben Bereich verläßt. ... Noch schmerzlicher ist es, daß der Herr Rezensent das Ziel des humanistischen Gymnasiums für veraltet hält, indem er es verwechselt mit dem Ziel des humanistischen Bildungsideals und es auf das Reformationszeitalter zurückführt, während er doch natürlich weiß, daß nicht die Humanisten des 16. Jahrhunderts, sondern die sogenannten Neuhumanisten des 18. Jahrhunderts beim humanistischen Gymnasium hantieren haben.“ Wenn der Herr Rezensent glaubt hat, meine Glaubwürdigkeit erschüttern zu können, indem er mein historisches Wissen distibuiert, so hat er sich geirrt. Zunächst überich er in der begrifflichen Freude über seinen Einfall, daß er zweimal dasselbe sagte, daß nämlich die Ziele menschlicher Handlungen immer nur die Bewirkung ihrer Ideale bedeuten können.

Der Herr hätte sich also den Romantismus seiner Schmerzen ersparen können. Dann aber geht das Ideal der Humanität, welches der Neuhumanismus als Reformationsziel benutzte, keine anderen Vertretern als das Ideal der Humanität, welches die Männer des 16. Jahrhunderts begehren. Der Unterschied ist nur dieser, daß die letzteren über einer — aus praktischen Berufsrisiken heraus entstandenen — einseitigen Dressur lateinischen Sprachstudiums das Ideal vor den Augen verloren, während die Neuhumanisten in einer stärkeren Aneignung des geistigen Gehaltes der Letztrede das Ideal wieder lebensfähig zu machen gedachten. Daß ihnen dieser Versuch aber mißlang, soll uns ein hervorragender Vertreter des humanistischen Standpunktes sagen. Der um das Gymnasium hochverdiente Professor A. Waldack schreibt in dem großartigen Werk „Reform des höheren Schulwesens in Preußen. 1902.“ p. 138 ff. „Bis in das 18. Jahrhundert hatte das Lateinische die Bedeutung einer gleichsam lebenden Universalprache.“ Dieser ungeheuren praktischen Wichtigkeit entsprach die Rolle, die sie auf den höheren Schulen spielte. ... Mit dem Neuhumanismus hätte sie sich das ändern müssen. Derselbe hatte als alleiniges Ziel die Letztrede der Schriftsteller hin, um aus ihrem Gehalt Humanität, allgemeine Menschenbildung zu gewinnen. Trotzdem verbarnte die Schulpraxis des vorigen Jahrhunderts wesentlich in der alten gewohnten Richtung. ... Das ist im großen und ganzen das Gepräge des Lateinunterrichtes im vorigen Jahrhundert: Sceptisch künstliche Imitation des Cicero und als notwendiges Mittel dazu das gebärdensmäßige Einprägen zahlloser sprachlicher Einzelheiten, die für die Letztrede bedeutungslos sind. ... Die erste durchgreifende und zielbewusste Umgestaltung erfolgte erst im Jahre 1890, bekanntlich durch das energische persönliche Eingreifen des Kaisers“. Ein Kommentar erübrigt sich. Wir waren voll berechtigt in der

Gegenüberstellung des 16. und 19. Jahrhunderts den Neuhumanismus des 18. Jahrhunderts unberücksichtigt zu lassen. Aber auch die Reformen vom Jahre 1890 haben keine wesentliche Veränderung herbeigeführt, denn sie liegen nicht auf richtigem, sondern auf methodischem Gebiet. Die alte Lehrmethode vermag nicht zu verhindern, daß über einer Bewältigung der großen sprachlichen Schwierigkeiten gerade der Schüler erbitet wird. Und wir haben weiter allerdings die Überzeugung, daß das Bildungsgut eines Herder, Goethe und Humboldt“ aus demselben nicht mehr zu gewinnen vermag, weil die Befähigung mit den eigenen Vätern dieser großen Männer ein vollständiger Erfolg geworden ist. Sollte es wirklich so schwer sein, den berechtigten Standpunkt dieser historischen Wertung zu gewinnen?

Die zeitlichen Bemerkungen des Herrn Rezensenten besitzen ein untergeordnetes Interesse. Er gibt zu, daß „jede, sehr viele, ja vielleicht die wichtigsten (!) Glieder unseres Volkes im Handel und in der Industrie tätig sein müssen, weil sie sich mit Chemie und Physik, mit Volkswirtschaft und Handelsrecht beschäftigen müssen.“. ... Mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen, daß diese Disziplinen unter dem Gesichtspunkt staatsbürgerlicher Erziehung eine lebensnützliche Vertiefung erfahren müssen, beschränkt er sich auf den linken Hand zurückzunehmen, was er mit der rechten gab, indem er fortfährt: „Mögen die Eltern nicht zuviel in Sorge sein, daß sie vielleicht einen schweren Fehler begangen, indem sie ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen. ... Läden der Vorbildung sind von wissenschaftlichen und fleißigen, an Arbeit gewöhnten Menschen stets schnell ausgefüllt worden.“. ... Vertrefflich! Was das System der Schule falsch macht, das hat der Junge durch doppelten Fleiß zu ersehen! Das erinnert mich an den Doktor Eisenbart, der einem Patienten statt der Kranken die geübten Hände zog, und auf die schmerzliche Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert: „Sie glauben gar nicht, mit wie wenig Interesse an solchem zu folgen

GUMMI-ABSÄTZE Continental



**Angenehm, weich u. elastisch!
Dauerhafter als Leder!
Eine Wohltat für Jeden!**

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher
**Continental-Gummi-Absätze,
es sind die besten!**

Alleinige Lieferanten

Schwelmer Gummiwaren-Industrie, G. m. b. H., Schwelm 1. Westf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der hiesigen Körperchaften sind mit Zustimmung der hiesigen Polizeiverwaltung für folgende Straßen:

- die Jonastraße zwischen Gankstein und Lodenbergstraße,
- die Ganksteinstraße zwischen Jona- und Lodenbergstraße,
- die Lodenbergstraße zwischen Lodenberg- und Lodenbergstraße

in Verbindung der bisherigen Feststellungen neue Straßen- und Straßennamen festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Bauordnungs-Gesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerken, daß Einswendungen gegen den Plan, der im hiesigen Bureau 1. Zimmer 23, zur Einsicht anliegt, innerhalb einer Ausschlussfrist von 4 Wochen bei uns anbringen sind.

Halle a. S., den 26. Juni 1910. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Königl. Wasserbau-Inspektion hier ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg beauftragt worden, namentlich die Wasserbauten für die Durchführung des Hochwasserabzugsgebietes vom 16. August 1906 in ihrem Bereich (von der Scharfener Straße bis zur preussisch-anhaltischen Landesgrenze unterhalb Milsleben) auszuführen. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um die Errichtung des natürlichen Ueberflutungsgebietes der Saale bei dem Hochwasser vom Jahre 1882 und um die Festlegung desjenigen Teiles dieses Gebietes, der dem erwähnten Geleis unterworfen werden soll. Da zu diesem Zweck das Betreten einzelner im Ueberflutungsgebiet gelegener Privatgrundstücke unvermeidlich ist, werden die Eigentümer der letzteren gebeten, den von der Königl. Wasserbau-Inspektion mit schriftlichem Ausweis versehenen Beamten, sowie deren Hilfspersonal, das Betreten der Grundstücke zu gestatten.

Termine zur Verhandlung an Ort und Stelle mit den beteiligten Interessenten über die Festlegung der Grenzen wird die Königl. Wasserbau-Inspektion 1. St. anberaumen.

Halle a. S., den 26. Juni 1910. Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Einzelarbeiten des Eisenholz- und Bodenbelags und Installation der elektrischen Lichtanlage zum Umbau und Erweiterung des Geschäftshauses für die Bau- und Holzhandlungsgesellschaft sollen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der Interessenten aus.

Die Angebote sind bis zum 4. August cr. beim Hauptmann der Gesellschaft, Herrn Kaufmann Karl Geyer, Zimmer 29, einzureichen.

Th. Lehmann & G. Wolf, Architekten.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 140, betreffend **Doch- und Bierbau-Gesellschaft** Beschl. Nr. 10, ist die Firma **Carl Hofmann** mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Wohnortnehmer **Carl Hofmann** in Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., den 23. Juni 1910. Königl.ches Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 10, ist die Firma **Carl Hofmann** mit dem Sitz in Halle a. S. und als deren Inhaber der Wohnortnehmer **Carl Hofmann** in Halle a. S. eingetragen.

Halle a. S., den 19. Juni 1910. Königl.ches Amtsgericht, Abt. 19.

Geldverkehr.

II. Hypothek
25-30000 Mk. auf neues sehr gut verzin. Grundstück in bester Lage für sofort od. später gesucht. Beste Off. u. J. 3260 a. d. Exp. d. St. Anzeigen werden.

Grundstücke.

2 gute Zinshäuser in bester Wohnlage, in tabellarisch baulicher Anlage u. geregelten Hypotheken, sind zu verkaufen. Meldestellen finden sich bei **Herrn Müller & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Vermietungen.

Heilstraße 110
2 Stuben, Kammer und Küche, an **Kuchel, Halle, eb.** Preis 200 Mk., 1. 10, zu verm.

Größeren Grundstücks-komplex

neben der Provinz-Geflügelanstalt sowie an der Dolauerstrasse beabsichtige ich im ganzen preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen Dolauerstr. 24. **Th. Köhling sen.**

Herrschaftliche Wohnung

Waldstraße 8, II., vollst. renov., bef. a. 8 Stüb. m. Gas und elektr. Beleuchtung, Bad, W. u. r. reichl. Fuß u. M. 1250 p. 1. 10, zu verm. **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen 66.**

Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden.

Unsere Haupt-Agentur in Halle a. S. wird leitend von Herrn **Randwirth H. Müller, Ludwig-Ringstr. 35** verwaltet. Die übrigen dort bestehenden Zweigstellen Agenturen: **Ad. Richter, Büdnerstr. 6, Paul Heinicke, Magdeburgerstr. 49, Herrn. Stranchenbruch, Albiandstr. 6, Paul Fischer, Zeilstr. 35** bleiben hiervon unberührt.

Magdeburg, im Juli 1910.
Die General-Agentur, **W. H. Gerb.**



In Konkurrenz gegen die Sammelmarke
Liefere ich bis auf weiteres:

Donner-Briketts

in Fuhren für 60 Pf. je Ztr.,
von 10 Ztr. aufwärts ab Lager je 55 Pf.

Ia. Salon-Briketts „Saale“ zu bekannten Vorzugspreisen.

Bestellungen erbittet unter Zusicherung zuverlässiger Bedienung 13002

Hallescher Kohlenhof Walter Trolle

Fernruf 1439.

Canenaerweg No. 1.

rauer Kleiderstoffe fertige Kleider u. Blusen Kostümröcke

In größter Auswahl stets am Lager
Anfertigung nach Maß
in kürzester Zeit

Theodor Rühlemann

Leipzigerstr. 97
Mitglied d. Rabatt Spar Vereins

Poststr. 18
schöner, heller, großer
Laden
mit Ladenfläche u. Gas für so
vermietet. Näheres daselbst im
Baucaféstr. 18/19

Gr. Steinstr. 13.
Kleiner Laden
auf Wunsch große Nebenräume,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Blumenstr. 11 v.**

Großer Laden
mit zwei Schaufenstern nebst
Wohnung in bester Lage der
Stadt (Eisenbahn) sofort zu ver-
mieten. Offert. an **Herrn Emilie
Amin, Eisenbahnstr. 2.**

Herrsch. I. Etage.
m. 7 Zim., Bad u. reichl. Fuß, voll-
elektr. Licht u. Kronleuchter per
1. 10. cr. zu verm. **Südstr. 21.**

Herrsch. Wohnung,
II. Etage, 5 Zim., Küche, Zu-
beh., Gas, zum 1. Okt. zu ver-
mieten. Offert. an **Herrn
13002 Niemeyerstr. 2.**

**Wegen Todesfalls ist eine
herrschaftliche Wohnung**
m. 7 Zim., 3 u. 10 u. 10, 10, 10,
vrm. **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen** 30, 1001

Stall
für ca. 14 Pferde, 2 Hof-
räume, 3 W. u. 3 St. u. 3 St.,
zu verm. **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen** 30, 1001

Laden
ungefähr 40 qm, groß, mit 1-2
Nebenräumen, geeignet zum
Wohnung, billig zu vermieten.
Der Laden eignet sich auch für
Bureau od. f. prof. Kontor. Anfr.
an **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen** 30, 1001

Offene Stellen.
Männliche
Es wird eine gebildete
Persönlichkeit
(Student, junger Lehrer) gesucht,
die einen Brief, höchst oberfläch-
liche Schüler auf seinen Spaziergängen
begleitet und in einigen Sprachen
— Deutsch, Französisch, Gelehrte
— unterricht. Bedingungen ersehen
unter **H. 3259** an die Exped. d. St.

Perfekter Stenotypist
nach System Gabelberger und
für Schreibröhre Hubschreiber
oder Schreiber zu sofort oder
1. Oktober in dauernde, gut be-
zahlte Stellung gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf,
Angabe der Gehaltsansprüche und
Zeit des Antritts unter **K. 3261**
an die Expedition des Blattes.

Bürgerliche
Krank. Vers. Kasse (E. H.)
Leipzig, Promenadestr. 30.
Vermögen ca. 1/2 Million Mark.
Ankrantsk. Müll. gezahlt
ab 300.000 Mark.
Vertreter allerorts gesucht.

Wir suchen sofort tüchtige
Kupferschmiede
für dauernde Beschäftigung
Müller & Schulze,
Kupfer- und
Wagfabrik a. H.

Zehrling
mit guter Schulbildung für Bau-
materialien- u. Kohlen-Engros-
Geschäft zum mögl. sofortigen
1. August gesucht. Bewerbung
unter **Z. 20408** an **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen** 30, 1001

Präzisions-Werkzeug-Fabrik
deren erstklassige Pro-
dukte sich eines
befonderen Rufes
erheuen, sucht
Vertreter.
Offert. unt. **F. 3257**
an die Exped. d. Bl.

**Tagebauhauer
und Arbeiter**
helft ein 12925
Gewerkschaft „Michel“
bei **Wagfabrik.**

**Jüngerer Kontorist oder
Volontär**
für Kontor u. Lager eines Bau-
materialien- u. Kohlen-Engros-
Geschäfts zum mögl. sofortigen
Antritt gesucht. Anfr. m. Zeugnisabschr.
u. Gehaltsanpr. unt. **H. 20408**
an **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen** 30, 1001

Weibliche
Kranterwärterin
ist zu belegen
Kreisrathshaus Bernburg.

Tüchtige Kontoristin,
m. flottemogr. u. Buchf. (Müller)
schreib. sofort v. **Fabrikbureau**
gesucht. Geh. Rechnen u. gute
Schreibf. Beding. Geh. 200 Mk.
Gehaltsanpr. u. Zeugn. unter
B. T. 2613 an **Rudolf
Mosse, Halle.** 13003

Wirtschafterin.
Ein alleinb. Herr sucht 1. Ok-
tober, selbständig, Führung sein.
Hauslandes eine tüchtige, durchaus
geübte **Wirtschafterin**, die
die feineren Küche versteht u. mit
B. u. Behandlung u. Pflege d. Wälder
völlig vertraut ist. Bewerberinnen
müssen ihre Offerten mit Angabe
ihrer Gehaltsansprüche, ihres
Alters u. Einfl. ihr. Zeugnisabschr.
u. Photographie unt. **H. 2613**
an **Herrn-Exp. d. St. Anzeigen** 30, 1001

Widw. 44-153 f. nachmittags
ab. **Landsbergerstr. 8 1.**

Statt besonderer Anzeige.
Am Dienstag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, entschlief
sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter Vater,
Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann
Theodor Tausch
im 73. Lebensjahre. 13009
In tiefer Trauer
Elisbeth Grüneberg geb. Tausch,
Marie Tausch,
Dr. med. Grüneberg
u. 2 Enkelkinder Theodor u. Wolfgang Grüneberg.
Halle a. S., den 27. Juli 1910.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juli, nachm. 3 Uhr,
von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Am 26. Juli entschlief sanft nach kurzem Krankenlager
unser hochverehrter bisheriger Chef, der Kaufmann
Herr Theodor Tausch
im 73. Lebensjahre. [13010
Wir verziehen in dem Heimgegangenen einen Mann von
unermüdlichem Fleisse, strengster Energie und grosser
Herzensgüte, dessen Andenken wir stets in Ehren halten
werden.
Das Personal der Firma C. Tausch
Hedwig Geissler.

Statt besonderer Anzeige.
Infolge Schlaganfalles verschied heute vormittag unser
guter Mutter
Frau Auguste Wald
geb. Müller
im Alter von 82 Jahren.
In tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Dr. med. Wald.
Halle a. S., den 26. Juli 1910. 13011

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am Dienstag früh 5 Uhr
meine innigstgeliebte Frau, die mir am 9. d. Mts. erst
angewandten worden ist, unsere herzensgute Tochter, Schwieger-
tochter, Schwester und Schwägerin
Marie Mattick geb. Rubel
nach kurzem, aber schwerem Krankenlager zu sich zu rufen.
Mit der Bitte um stilles Beileid im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Carl Mattick.
Halle a. S., Dryanderstr. 13, Hasselberg-Harz, Hamburg,
Jabassi (Kamerun), Magdeburg, Goldberg 1. Schl., Dresden.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. d. Mts., nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des Städtischen aus statt. 12977

Statt besonderer Anzeige.
Am Dienstag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, entschlief
sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter Vater,
Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann
Theodor Tausch
im 73. Lebensjahre. 13009
In tiefer Trauer
Elisbeth Grüneberg geb. Tausch,
Marie Tausch,
Dr. med. Grüneberg
u. 2 Enkelkinder Theodor u. Wolfgang Grüneberg.
Halle a. S., den 27. Juli 1910.

Am Dienstag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, entschlief
sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser guter Vater,
Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann
Theodor Tausch
im 73. Lebensjahre. 13009
In tiefer Trauer
Elisbeth Grüneberg geb. Tausch,
Marie Tausch,
Dr. med. Grüneberg
u. 2 Enkelkinder Theodor u. Wolfgang Grüneberg.
Halle a. S., den 27. Juli 1910.